

nicht dafür gutstehen, daß er der gnädigen Frau keine Vorwürfe machen wird...

Schauspielerin (wird plötzlich von nervösem Unvermögen befallen, setzt sich in kindischem Trotz, bestialisch eigensinnig und sagt in höhnisch gleichgültigem Tone): Lili, ich gehe nicht... geh' du mit dem Grafen...

Zofe: Aber bitte, gnädige Frau. (Nimmt einen der Pelze und bleibt damit vor der Schauspielerin stehen.) Bitte den Pelz anzuziehen, denn die Nacht wird kühl.

(Die Schauspielerin bleibt noch ein paar Minuten sitzen, dann erhebt sie sich plötzlich und erscheint beruhigt und folgsam. Dann wirft sie noch einen Blick in den Spiegel und ist auch schon bei der Türe.) Wenn du willst, kannst du auch fortgehen! (Scherzend.) Wirst du erwartet? ... Ich werde sehr spät kommen. (Sie geht rasch ab.)

2. A U F T R I T T.

Zofe (bleibt ein paar Minuten sitzen, dann fängt sie an zu räumen. Seufzt tief und wie erleichtert auf, froh, daß dies bereits überstanden. Geht zum Fernsprecher, ruft eine Nummer an, wartet eine Weile vergeblich. Kurzes, leises Anschlagen der Glocke. Sie geht öffnen. Das Stubenmädchen aus der Nachbarwohnung kommt und sieht sich neugierig um).

Stubenmädchen: Na, bei euch sieht es aber aus! Heiliger Gott, die vielen Kleider! Und die hat deine Gnädige alle anziehen wollen?

Zofe: Aber ich bitt' dich, bloß ein einziges! (Malitiös.) Aber gerade deshalb mußte ich so viele hervorklauben. (Sie nimmt ein sehr elegantes Abendkleid, geht damit zum Spiegel und hält es vor sich hin.) Das hat man heute geliefert. Ich habe es noch nicht probiert.

Stubenmädchen: Noch nicht probiert...?

Zofe: Nun ja, weißt du, sooft meine Dame ein neues Kleid bekommt, probiere ich es an. Nicht selten passiert's, daß ich's noch früher probier' als sie. Zumeist tu ich's in der Nacht, wenn sie nicht zu Hause ist... Warte bloß! (Geht hinter die spanische Wand und zieht das Kleid an.) Jetzt bin ich die Künstlerin in der kostbaren Robe und du der Graf im Frack... (Beide lachen.)

Stubenmädchen: Sag' lieber, ich sei Robert, der Ober, im Frack, doch...

Zofe: Soeben hab' ich ihn angeklungelt; ich glaube, der Halunke läßt sich verleugnen. (Macht nach: Der Robert ist noch nicht hier! — Tritt nach vorn, wie ausgewechselt, eine aufreizend-interessante Erscheinung in der grande toilette. Zudem wirkt sie keineswegs linkisch, da sie dank der vielen Anproben eine gewisse Routine erlangt hat. Sie legt Rouge an vor dem Spiegel und zupft noch an sich herum.)

Stubenmädchen (neidisch, verwundert): Je, du siehst ja aus wie eine wirkliche große Dame!

Zofe (mit affektierter Ueberlegenheit): Ich habe nichts gegen deine Bemerkung einzuwenden. (Kurze Pause. Ungeduldiges, lautes Klingeln.)

3. A U F T R I T T.

(Graf, Zofe.)

Zofe (entsetzt): Oh, du mein Gott! Der Herr Graf! (Läuft zur Tür, bleibt stehen, wird sich bewußt, die Toilette ihrer Herrin anzuhaben.) Was soll ich tun? (Stubenmädchen verschwindet durch die Seitentür. Neuerliches, noch stärkeres Klingeln. Zofe verliert vollständig den Kopf.) Ich komm schon, komm schon! (Zögert noch einen Augenblick, sieht ein, daß keine Zeit mehr ist, das Kleid abzulegen, rennt verzweifelt zur Tür. Der Graf tritt ein. Er ist sehr elegant, im Frack. Zofe zieht sich halb hinter die Tür zurück. Der Graf wird